

Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 142.

Winnenden, Dienstag den 7. Dezember

1886.

Zur gest. Beachtung!

Weihnachten naht, die Zeit ist da, auf welche so viele Geschäftsinhaber ihre Hoffnungen setzen. Insbesondere jeder Kaufmann und Ladenbesitzer sucht für diese Zeit sein Lager zu vergrößern, besonders in solchen Gegenständen, welche letztere für die Gegend am geeignetsten finden, um so jeder Anforderung des Publikums entsprechen zu können. Es ist nur zu wünschen, daß recht viele einen Erfolg ihrer Bemühungen sehen, was auch trotz des Ausfalles an Obst und des ungünstigen Herbstes der Fall sein wird, wenn das kaufende Publikum, namentlich der sog. besseren Stände, ein Gesehen hat und seine Weihnachtseinkäufe nicht, wie dies vielfach geschieht, auswärts macht, sondern hier, bei denen, unter denen man lebt. Ein vorgenommener Vergleich hat noch immer oder doch in den meisten Fällen gezeigt, daß in unsern Geschäften dieselbe Auswahl zu treffen ist und man hier ebenso gut und billig und ohne extra Reisekosten zu haben, bedient wird, wie in der Residenz. Wenn sich die betr. Käufer resp. Käuferinnen hier nur einen Teil der Zeit nehmen wollten, die sie dort zur Besichtigung der Läden und ihres Inhaltes aufwenden, so würden sie die Richtigkeit des vorstehend Gesagten bestätigt finden. Wir bitten, einmal die Probe zu machen; jeder ehrt sich selbst damit.

Vorstehendes möge aber auch den Herren Kaufleuten und Ladenbesitzern, wie überhaupt jedem Geschäftsmann bei seinem Bedarf, möge der Artikel heißen wie er wolle, zur Richtschnur dienen, denn nur durch gegenseitige Unterstützung kann eine Zufriedenheit erworben werden.

Winnenden. Kleingeschlag- Accord.

Das Kleinschlagen von 100 ehm Kalksteinen in der Stadt, 24 ehm Feinstein im Ruitweg und 12 ehm Feinstein im Schentenbergweg wird nächsten

Donnerstag den 9. Dez. 1886,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.
Kunstmehl Nr. 0,
Zibeben,
Rosinen,
neue ausgewählte Mandel
Citronat,
Orangeat,
neue Kranzfeigen,
gestoßenen Zucker,
Citronen und
Gewürze
empfehlen in schönster und
frischer Waare
Seinrich Mayer.

Revier Hohengehren.

Stammholz-Verkauf.

1) Dienstag den 14. Dezember aus Döbeleßlinge, Ruhstalle, Brentelhäule, Dachrain, Dornplatte: 79 Eichen mit 216 Fm., darunter Hacklöde, 21 Rotbuchen 40 Fm., 41 Erlen 29 Fm., 9 Elzbeer 8 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Park auf dem Schloßplatz.

2) Mittwoch den 15. Dezember aus Arlsweise, Soblsumpf, Bachbede: 61 Eichen mit 155 Fm., 5 Eichen 4 Fm., 35 Rotbuchen 48 Fm., 21 Erlen 12 Fm. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag Arlsweise bei Winterbach.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung

bei C. Sätzlen.

Der Ausschuß.

Winnenden.

Prima gewaschene Tuskohlen,
gemahlene Gas-Coaks Ia.,
W283 hütene Bügelkohlen,
gutes, dörres, gespaltenes tannenes und hütene Holz,
sowie

== dörre Lohkäs ==

stets auf Lager empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Eppinger,

Gerberei, Holz- und Kohlenhandlung.

Winnenden.

Für unsere
Kinder sonntagschule
werden auch heuer wieder Beiträge
zur Anschaffung des Blattes
„die Sonntagschule“ erbeten.

Gaben in Empfang zu nehmen er-
klären sich bereit die Lehrer und Lehrer-
innen der Sonntagschule, sowie
Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Honig-Seife Veilchen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
à Padet (3 Stück) 40 S
Aug. Brandner, Seifenfieder.

Winnenden.

Bei Metzger Laier ist fortwährend
junges, gemästetes

Ruhfleisch

zu haben, das Pfund zu 40 S.

Winnenden.

Wagen,

Zweispänner, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein kleines

Logis

hat sogleich oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Um raschen Absatz zu erzielen,
empfehle ich zu äußerst billig ge-
stellten Preisen:

Filz- und Velours-
Röcke, Leibchen,
Hemden, Hosen,
Strümpfe, Socken,
Kinderkittel und
-Kleidchen, Kap-
pen, Chenille-, Mo-
hair- und Perlwoll-
tücher, Fächons,
Schürze und Kor-
setten, Herrn-Cha-
chenez und Kra-
vatten, Chales, Hand-
schuhe u. Taschen-
tücher in grosser
Auswahl.

Neues Sortiment alt-
deutscher garnirter und
ungarnirter

Körbe,

sowie
Weihnachtsarbeiten.

E. Kall Wwe.

Winnenden.
Zum Backen

feinsten
gestossenen Zucker,
Citronat,
Orangeat,
Mandel,
Zibeben,

sowie sämtliche weiteren
Backartikel
empfehle zu den billigsten Preisen
Kaufmann Glock.

Ein junger
Bursche

wird zum Viehfüttern bis Weib-
nachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

 Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wachsen
sowie wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen mit nebliger Schutzmarke,
1/2 R 20 S, 1/2 R 40 S, in den
meisten Handlungen. En-gros bei
G. Haesler Stuttgart.

Wundsalbe

(Lanol. antiseptic.)

Dr. G. Heiner's anti-
septische Wundsalbe,
bei Quetsch-, Schnitt- und
Brandwunden, Defubi-
tus (Aufliegen durch langes
Krankenlager), Flechten, sy-
philitischen Geschwüren,
Ekzemen, wunden Füßen
u. a. mit überraschendem Erfolg
von Autoritäten angewandt; für
solche, die an wunden Füßen
und aufgesprungenen
Händen leiden, unentbehr-
lich, empfiehlt in Dosen zu
50 Pfg., M. 1.—, M. 2.—,
M. 3.—, M. 5.— die

Chem. Fabrik Eßlingen
Dr. G. Heiner.
Eßlingen a. N.

Zu haben in
allen Apotheken.

Winnenden.

Weihnachts-Ausstellung.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in

Kinder-Spielwaaren

aller Art zu den billigsten Preisen, sowie

Christbaum-Verzierungen

in hübscher Auswahl. Ferner mein gut sortirtes Lager in

Glas & Porzellan

etc. etc.

und lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zum Besuch meiner Ausstellung höflichst ein.

Robert Hahn.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verstorbenen

Frau Amtsnotar Jäger Wwe. hier

wird heute

Dienstag, den 7. ds. Mts.

und an den darauffolgenden Tagen je von Morgens 8
und Mittags 1 Uhr an

in der Behausung der Verstorbenen (im
Heinrich Untel'schen Hause) eine Fabr-
nisversteigerung gegen baare Bezahlung abge-
halten, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauen-
kleider, Leibweitzeng, Bett- und Leinwand,
worunter auch Kindszeng, Küchengehör,
Schreinwerk, worunter verschiedene
Sopha, Sessel, Kommode,
1 Sopha Tisch und 1 Fauteuil,
und allerlei Hausrath.

Bemerk wird, daß Alles durch sämtliche Rubriken noch ganz gut
erhalten ist.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle in großer Auswahl:

Schlittschuhe

von Mt. 1. 25 an,

Handwerkszeuge für Kinder,
Laubsäge-Artikel,
Nudel- & Waschwindmaschinen,
Kohlenbügeleisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

Von der Molkerei Gussenstadt habe ich den Verkauf von

Süß-Butter

übernommen und empfehle solchen in vorzüglicher Qualität.

Adolf Dorn.

Stuttgarter lustige Bilderkalender,

sowie

Volksboten à 20 Pfg.

sind wieder angekommen und zu haben in der Buchdruckerei von

Emil Huss in Winnenden.

Kallenberg.

Unterzeichneter bringt nächsten Don-
nerstag ein 10 Wochen trächtiges

Mutterschwein
Erstling, hieher zum
Verkauf.

Jakob Bahha.

Winnenden.

2 bis 3 ineinandergehende

Zimmer

samt Zugehör hat sogleich oder bis Licht-
mess zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Niederlage-Gesuch.

Die Presshefen- und Spiritus-
Fabrik von Gebrüder Ratz in
Feuerbach bei Stuttgart sucht für ihre

Presshefe

eine Niederlage zu errichten.

Bei allen Kalenderverkäufern
des deutschen Reiches ist zu haben
der allbeliebte

Rechte Hebelkalender.

Hebel's Rh. Hausfreund

für 1887, Preis 30 Pfg.

Verlag von J. Lang in Tübingen.

Die gesammte deutsche Presse

ist einig in ihrem Urteil, daß

der Rechte Hebelkalender

mit seinem 114 reich illustrierte

Quartseiten umfassenden Inhalt

auch für das Jahr 1887 der

beste und billigste deutsche Volks-

kalender sei. (Zum Vormerken

von Familienereignissen, von

Einnahmen und Ausgaben ent-

hält der „Hebelkalender“ zwi-

schen den einzelnen Monaten je

eine freie Seite.) Es wächst

daher dessen Auflage von Jahr

zu Jahr zu Hunderttausenden

heran.

Der „Deutsche Landes-

kalender“ in demselben Ver-

lag erscheinen, Preis 20 Pfg.,

strotzt voll gesunden Humors;

darunter eine Humoreske von

Barat: In einer jüdischen Ge-

mainde ist gewiss a betagter

Mann u., Die Hosen der Frau

Bürgermeisterin, Der Schab in

der Burgruine u. A.

Vorrätig und zu haben sind

diese Kalender in der Buch-

druckerei von Emil Hub in

Winnenden.

Winnenden.
Wir empfehlen
Gesangbücher

eigenen Fabrikats, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, von Leber, Sammt und Plüsch, in 52 verschiedenen Sorten. Durch bedeutende Verbesserungen im Vertrieb und Einkauf sind wir in auswärtigen Städten erfolgreich eingeführt und hiedurch veranlaßt halten wir auch ein Lager von **massiven Buchschlossern** in acht Silber, sowie solche vergoldet und versilbert zu billigsten Fabrikpreisen.

Unsere sämtlichen Artikel sind zu gleichen Preisen auch bei Hrn. Bürstenmacher **Ziegler** hier zu haben.

Achtungsvoll
Gebrüder Döbler.

Makulatur-Papier

per Pfd. 15 S, ist fortwährend zu haben bei

E. Huss, Buchdrucker.

Winnenden.
Dankagung und Geschäfts-Empfehlung.

Für das mir bisher in meinem Geschäft von meinen werthen Kunden geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, indem ich bemerke, daß ich mein Ladengeschäft in der bisherigen Weise fortführe.

In empfehlende Erinnerung erlaube ich mir zu bringen:

Zeuglen, Bettbarchent und Drilich zu Aussteuern, Sosenzeug, Halbwooll- & Baumwoll-Senden-Flanell für Sommer und Winter, $\frac{3}{4}$ breiten Kockflanell in halbwolle und baumwolle und sonstige Artikel. Alles in bester und schwerster Waare zu ermäßigten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
David Haag, Weber.

Winnenden.
Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und in dem von mir erkauften alt Schreiner **Maier'schen** Hause im untern Saal wohne und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll
F. Reiser,
Schuhmacher-Mstr.

Das größte
Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pfd. und 2 A. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
seit 1827 bekannte
Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht etc.**

Vollständig
natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus

sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens zehn Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

$\frac{1}{4}$ Str.	$\frac{3}{4}$ Str.	$\frac{1}{2}$ Str.
60 Pf.	50 Pf.	40 Pf.

Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos

Max Ritter,

Brunnen-Versand-Contor
Coblenz.

B u r g.

Unterzeichneter setzt sein zum zweiten mal trächtiges, jetzt **halbträchtiges** schönes

Mutterschwein

dem Verkauf aus.

Gottlieb Stiegle, Bäcker.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 3. Dez. Die Ortskrankenkassen des Landes hielten am 30. ds. vormittags eine Versammlung ab, um über Mißstände, die man seit deren Bestehen in Erfahrung gebracht hat, zu beraten und Meinungen auszutauschen. Auf besondere Einladung wohnten Stadtdirektor Hofer, Regierungsrat Nestle und als Vertreter des Oberbürgermeisters Verwalter Emhardt der Versammlung bei, welche von Dir. Molt geleitet wurde. Ein Komitee wurde beauftragt, verschiedene (übrigens nicht sehr erhebliche) Vorschläge betr. Abänderungen des Krankentassengesetzes in Petitionen an den Reichstag und die Württ. Regierung zu machen, so z. B. den Einzug des Krankentassengeldes postnumerando etc. Die Debatte über die ärztliche Honorierungsfrage nahm längere Zeit in Anspruch. Sie endete damit, daß man beschloß, die Honorierung der Kassenärzte durch Aversalsummen unter Zugrundlegung eines von $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Mark der durchschnittlichen Mitgliederzahl anzustreben. Ferner will man von den Apothekern ohne Rücksicht auf den Betrag ihrer Rechnungen 20% Rabatt verlangen. Was die Normierung der Krankenhausbewerkskosten anbelangt, so soll dies den einzelnen Verwaltungen überlassen bleiben. Man drückte ferner den Wunsch nach einer Verallgemeinerung der Meldepflicht und Vereinigung der örtlichen Meldestellen mit den polizeilichen Meldestellen der Gemeinden, insbesondere in den größeren Städten aus. — Ferner sprach man sich für eine Bemessung der Zahlungsstermine nach gleichen Zeiträumen aus, ebenso für die Zulässigkeit, die Beiträge, statt im voraus, erst am Schluß der betr. Periode einzuziehen. — Die Anträge auf Schaffung einer Zentralinstanz für die Entscheidung in Streitigkeiten, sowie auf Erhöhung des Maximums der Beiträge rentirender Unternehmer ließ man fallen. Das Verhältnis der Ortskrankenkassen zu den freien Hilfskassen rief längere Auseinandersetzungen hervor. Die Versammlung sprach sich im allgemeinen dafür aus, daß die Hilfskassen keine Privilegien haben, sondern den Ortskassen gleichgestellt werden sollen, damit die Existenz der letzteren nicht gefährdet wird. Ein Antrag, aus der Versammlung der Ortskrankenkassen eine jährliche Wanderversammlung zu machen, wurde abgelehnt und einstweilen nur eine nächstjährige Versammlung beschlossen. Mit der Vorbereitung der Tagesordnung derselben ward ein Komitee beauftragt, das auch die Ausarbeitung der obgenannten Petitionen in den Reichstag bewerkstelligen soll. In dieses Komitee wurde für den Jagstkreis: Textor (Ellwangen), F. Enzlin (Alten), Direktor Geyer (Gmünd) gewählt. — Nach der Versammlung vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Essen.

Stuttgart, 2. Dez. Die vorgestern Abend in der Falkertstraße beim Umfüllen einer Erdölampe verunglückte Frau ist im Diakonissenhaus den erhaltenen Brandwunden erlegen.

Stuttgart, 3. Dez. Von 34 Kameralisten, die zur ersten höheren Dienstprüfung vorgeladen waren, sind nur 15 bestanden, somit 19 Kandidaten durchgefallen. Der Andrang junger Leute zum Studium der Kameralwissenschaft ist ein großer, obgleich die Aussichten auf Anstellung nicht rosenfarbig sind.

— Welche Forderungen verjähren am 1. Januar? Angesichts des nicht mehr fernen Jahreschlusses mögen folgende Hinweisungen auf die Verjähren an der Zeit sein. Es verjähren am 31. Dez. d. J. — wenn nicht bis zum letzten Dezember dem Schuldner der Zahlungsbefehl oder die Klage gestellt ist — Forderungen aus dem Jahre 1884: 1) der Fabrik-Unternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder der Arbeit entstanden sind; 2) der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; 3) der Schul- und Erziehungs-Anstalten aller Art, für Unterricht, Erziehung und Unterhalt; 4) der Lehrer für Honorar, mit Ausnahme derer, die bei den öffentlichen Anstalten reglementsmäßig gestundet werden; 5) der Fabrikarbeiter, Gesellen und gemeinen Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes; 6) der Fuhrleute und Schiffer wegen Fuhrlohn und Frachtgelbes, sowie ihrer Auslagen; 7) der Gast- und Speisewirte für Wohnung und Beköstigung. Nach dem Ablauf von vier Jahren verjähren am 31. Dez. u. A. folgende Forderungen: der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren aus kirchlichen Handlungen, der Anwälte, Notare, Medizinalpersonen, Auktions-Kommissarien, Radler, überhaupt aller derjenigen Personen, welche zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt und zugelassen sind oder sonst aus der Unternehmung einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, ebenso der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen; der Haus- und Wirtschaftsoffizianten, der Handlungs-Gehilfen und des Gesindes an Gehalt, Lohn und anderen Emolumenten, der Lehrherren wegen des Lehrgeldes etc. — Die Verjähren wird u. a. unterbrochen, wenn der Gläubiger rechtzeitig gerichtliche Klage erhebt. Die beim Rgl. Amtsgerichte zu beantragende Zustellung eines Zahlungsbefehls muß so frühzeitig erfolgen, daß der letztere am 31. Dez. im Besitze des Schuldners ist. Wir machen die Interessenten hierauf ganz besonders aufmerksam, da diese Anträge in der Regel kurz vor Jahreschluss am Ende des Jahres so massenhaft gestellt werden, daß das Gericht in vielen Fällen nicht in der Lage ist, die Zustellung rechtzeitig zu bewirken.

— In M ö g l i n g e n (Ludwigsburg) brannte es am Mittwoch in mehreren Oekonomiegebäuden auf einmal. Der ganze Ort befindet sich in Aufregung.

— Der Hammerschmiedebesitzer Horlacher von R ö t h e n b a c h bei Untergröningen ging am Montag abend von Sulzbach heim und schlug einen Fußweg ein, von dem er bei dem starken Nebel abkam, geriet an einen ziemlich hohen Abhang und stürzte hinunter; in dem unten vorbeischießenden Bache wurde er am Dienstag tot aufgefunden.

Schorndorf, 2. Dezbr. Die letzten Freitag erfolgte Verhaftung des früheren Oberamtspfleger's Fuchs von Schorndorf, wegen fortgesetzten Holzdiebstahls, erregte nicht bloß in hiesiger Stadt, sondern auch im ganzen Bezirk großes Aufsehen.

Crailsheim, 2. Dezbr. Am 15. Dezember findet die Ziehung der Crailsheimer kath. Kirchenbaulotterie statt; es sind im ganzen 50,000 Lose, Gewinne giebt es 700 im Wert von 20,000 M. Der erste Gewinn beträgt 7000 und der zweite 3000 M. Nach Abzug aller Unkosten werden für den Kirchenbaufond noch etwa 22,000 M. verbleiben.

Unter-Eisesheim, 3. Dezember. Wie gefährlich es ist, wenn Kindern das Fütterschneiden ohne Aufsicht gestattet ist, mußte ein dreizehnjähriger Knabe mit dem Verlust von vier Fingern erfahren. Besonders das Nachschieben von Futter, wenn die Walzen der Maschine den Dienst versagen, erfordert große Vorsicht und die meisten derartigen Unglücksfälle hängen damit wie auch in diesem Fall zusammen.

— (Eine Mahnung zur Vorsicht). Dem D. Vbl. wird von der Alb geschrieben: Bei der wirklich Abends herrschenden Dunkelheit ist es absolut notwendig, daß Fuhrwerke mit Laternen versehen sind. So kam kürzlich vor, daß sich 2 Bauern von der Alb zu Schulden kommen ließen, ohne Beleuchtung zu fahren; allein für diesmal konnte der Spaß ein ziemlich teurer werden. Es passierte nämlich, daß zwei solcher Fuhrwerke unmittelbar oberhalb Renningen einer Droschke von einem Reisenden begegnete, welcher Laternen angezündet hatte. Dadurch sah der betreffende Kutscher nicht, daß 2 Fuhrwerke im Finstern ankamen und wich somit auch nicht aus, auch scheint es, daß die Fuhrleute geschlafen haben, sonst hätten dieselben doch ein Zeichen gegeben, kurzum die Droschke fuhr auf eines der Fuhrwerke auf, wobei ein Pferd des Reisenden im Wert von 1400 M. bedeutend beschädigt wurde. Die betr. Fuhrleute wollten nun durchbrennen; allein der Kutscher des Reisenden war so schlau und spannte das andere Pferd aus, schwang sich darauf und ritt denselben bis nach Weissenstein voraus, wo er sie mit dem Stadt-Schultheißen erwartete. So konnten die Thäter erkannt werden. Neben der Strafe, die sie nun mit vollem Recht zu gewärtigen haben, dürfte die Vergütung des angerichteten Schadens noch ziemlich hohe Kosten verursachen.

M ü n s i n g e n, 2. Dez. Ein Stromer echter Sorte durchstreifte letzten Sonntag bettelnd unser Städtchen. Nachher gings zu Bier und Schnaps. Schlechter Aufführung wegen wurde er aus drei Wirt-

schaffen hinausbefördert, so daß die Polizei ihn in Sicherheit bringen mußte. Im Gefängnis entriß er dem Polizeidiener Dieterle den ihm abgenommenen Stock und bearbeitete denselben damit bis Hilfe kam, so daß der Polizeidiener vier Tage im Bett zubringen mußte und seinen Dienst nicht mehr versehen konnte. Kommt nun der Bursche einige Wochen oder Monate zu Seinesgleichen, so ist für ihn keine Strafe, namentlich in dieser Jahreszeit, hat er dann doch was er braucht, ohne zu betteln.

— In Tübingen sind falsche 5-Mark-Scheine aufgetaucht. Die Falsifikate sind einen halben Zentimeter kürzer als die echten und sind auch nicht aus Pflanzenfasern, sondern aus gewöhnlichem starken Papier angefertigt. Das Wasserzeichen 5 an der rechten Seite fehlt und ein besonderes Erkennungszeichen ist, daß sie alle die Nummer 609467 tragen.

— In der Nähe vom Schomberg (Tettang) wurde kürzlich gegen die Zusäßen eines Fuhrwerks von einem von hinten hervorfahrenden Gefährt aus ein scharfer Schuß abgefeuert, durch welchen der Gutsbesizersohn Joseph Fühinger von Ettensweiler im Gesicht schwer verwundet wurde. Der Thut dringend verdächtig sind die Händler Bernhard (Vater und Sohn) von Niederwangen, welche kurz vorher mit dem Verletzten in Amtzell infolge eines Schweinehandels in Uneinigkeit geraten waren. Bernhard jr. ist bereits verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert worden.

Gestorbene: Halder, Brauereibesitzer, Schussenried; Ruoff, Wilhelm, Stuttgart; Koch, Nide, Vietingheim; Schöllhammer, Mathilde, Bannang; Pflü, Karoline, Calw; Weibrecht, Karl, Göttingen.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Dezbr. Der Reichstag nahm heute unter großem Andrang der Abgeordneten und des Tribünenpublikums die erste Lesung der Militärvorlage vor.

Kriegsminister Bronsardt v. Schellendorf bezeichnet die Vorlage in allen Punkten als eine dringende Notwendigkeit. Es handle sich allerdings nicht um eine augenblickliche drohende Kriegsgefahr, aber die Zeitpöche sei schwierig. Nach der Ansicht des Ministers muß der Reichstag vor Weihnachten mit der Vorlage fertig werden, wenn die Absicht der Regierung erreicht werden soll. Der Minister bekämpft schließlich die Ansicht, als ob es der Regierung mit der Forderung eines neuen Septennats nicht ernst sei.

Richter: Derselbe Hinweis auf die europäische Lage, den heute der Kriegsminister gemacht, sei bei den früheren Militärvorlagen gemacht worden. Bei der diesmaligen Frage fehle der Hinweis auf Oesterreich; es sei das von allen Parteien anerkannte Verdienst des Reichskanzlers, eine dauernde, innige Freundschaft mit Oesterreich geschaffen zu haben. (Lebhafte Beifall.) Der Kriegsminister habe mit Recht darauf hingewiesen, daß die Vorlage nicht auf Grund einer augenblicklichen Kriegsgefahr eingebracht sei; um so mehr sei eine sachliche Prüfung der Vorlage gerechtfertigt. Die Dauer der Beratung werde von dem Maße des Entgegenkommens der Regierung abhängen. Die Rede des Kriegsministers lasse allerdings eine Verständigung schwerer erscheinen, als man bisher geglaubt. Die finanzielle Tragweite habe der Kriegsminister nur oberflächlich behandelt. Der Reichstag, der nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verantwortung habe, müsse sorgfältiger prüfen. Redner vergleicht die deutschen und französischen Heereseinrichtungen und betont den Wert der allgemeinen Dienstpflicht für Deutschland. Redner knüpft hieran den Wunsch nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit an, was auch die angebahnte Sozialreform fördern und Steuerentlastung herbeiführen würde. (Beifall links.)

Kriegsminister Bronsardt erwiderte auf die Frage Richters, warum denn, wenn die Vorlage so dringend sei, der Reichstag erst so spät einberufen worden sei, daß erst in Folge der in letzter Zeit bedrohlicher gewordenen äußeren Lage das Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 1887 beschlossen wurde.

Abg. Payer legt alsdann den Standpunkt der Volkspartei dar. Derselbe ist für die Erweiterung der allgemeinen Wehrpflicht gegen höhere Gelbbewilligungen und für die zweijährige Dienstzeit. (Beifall links.)

Berlin, 1. Dezbr. Die Ausprägung von Einpfennigstücken soll um 400000 \mathcal{M} erhöht werden.

— Dieser Tage fand hier dem B. T. zufolge ein Pistolenduell zwischen einem hiesigen, höheren Offizier, Adjutant eines unserer bekanntesten Generale und dem Amtsrichter H. aus Düsseldorf statt. Amtsrichter H. erhielt einen Schuß in den Unterleib und ist am Mittwoch, dem vierten Tage nach dem Duell, an den Folgen der erhaltenen Schußverletzung gestorben. H. war etwa 40 Jahre alt und verheiratet, sein Gegner ist ebenfalls verheiratet. Der Offizier hatte in seiner Wohnung zufällig Briefe des Amtsrichters gefunden, welche ihn veranlaßten, den Schreiber derselben zu fordern.

— Die „Norddeutsche“ führt in einem Artikel über die französische Armee aus, daß die gesteigerte Ausbildung des französischen Bahnsystems ermöglige, sämtliche französische 18 Armeekorps in acht bis neun Tagen an der Grenze zu konzentrieren.

— An eine an das Reichspostamt gerichtete Eingabe um Herabsetzung des Mindestbetrages eines Telegrammes im inneren deutschen Verkehr von 60 auf 40 \mathcal{S} ist ein ablehnender Bescheid mit der Begründung ergangen, daß die beantragte Herabsetzung einen jährlichen Ausfall von 750000 \mathcal{M} für die Reichskasse zur Folge haben würde und deshalb bei der allgemeinen Finanzlage des Reiches nicht ausführbar wäre.

— Wie die Fr. Ztg. erfährt, hat der Gouverneur von Kamerun unter dem 10. Oktober eine Verordnung erlassen, derzufolge vom 10. Oktober 1886 an die deutsche Reichsmarkwährung im Kamerungebiet und als gesetzliche Zahlungsmittel die Zwanzigmarkstücke, Zehnmarkstücke, Einhalbmarkstücke, Zweimarkstücke, Einmarkstücke, Fünfpfennigstücke, Zehnpfennigstücke, Fünfpfennigstücke, Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke gelten. Das Wertverhältnis wird wie folgt festgesetzt: 1 Kru = 20 \mathcal{M} = 80 Liter Palmöl.

— Aus Hamburg, 26. Nov., wird folgendes berichtet. Von dem hiesigen Amtsgerichte ist dieser Tage eine Entscheidung ergangen, welche alle auf die Benutzung von Postanweisungen angewiesenen Geschäftleute in hohem Grade interessieren dürfte. Ein in Schlesien angestellter Postbeamter hatte von einem hiesigen Zigarrengeschäft wiederholt Zigarren bezogen und war demselben 100 \mathcal{M} schuldig geworden. Er fertigte darauf eine Postanweisung über diesen Betrag für die hiesige Firma aus, ohne den Betrag jedoch bei der Postanstalt seines Orts einzuzahlen, setzte eine fingierte Annahmenummer auf dieselbe und expedierte sie mit den übrigen Postanweisungen, wobei er es jedoch unterließ, die so angefertigte Anweisung in die Annahmeregister einzutragen. Die Postanweisung kam hier richtig an und wurde dem hiesigen Adressaten ausgezahlt. Bei der späteren Berechnung unter den Postämtern wurde der von dem Beamten begangene Betrug entdeckt und derselbe wegen dieses und anderer von ihm begangener Amtsverbrechen vor das Schwurgericht gestellt und verurteilt. Dann forderte der Postfiskus von dem hiesigen Empfänger die Rückzahlung des ihm ausgezahlten Betrages, welche derselbe natürlich verweigerte. Die hiesige Oberpostdirektion verklagte den Kaufmann bei der Zivilabteilung des Amtsgerichts und stützte sich bei dieser Klage darauf, daß die Post Auszahlungen auf Anweisungen nur in der Voraussetzung mache, daß der betreffende Betrag bei dem Annahmeamte wirklich eingezahlt worden sei. Wenn diese Voraussetzung sich als irrig erweise, könne sie also den infolge der irrigen Annahme ausgezahlten Betrag zurückverlangen. Das Amtsgericht verurteilte den Kaufmann zur Rückzahlung des Geldes. In den Entscheidungsgründen führt dasselbe aus, daß die Post zur Auszahlung des Betrages einer Postanweisung nur verpflichtet sei, wenn die Einzahlung auf dieselbe geleistet sei. Wenn dies nicht der Fall, so sei bei der Zahlung des Betrages ein von dem Postgesetz nicht gewollter Erfolg erzielt, welcher wieder rückgängig gemacht werden könne. Der Kaufmann wird gegen dieses Erkenntnis beim Landgericht Berufung erheben.

— Ein Versuchsbataillon der 30. Division in Metz, das die neuen, nach einer Preiskonkurrenz angefertigten militärischen Ausrüstungsgegenstände erproben soll, ist von einer vierwöchentlichen Uebung, die sich bis Koblenz und dann von da mit Eisenbahn nach dem Schwarzwalde und von Freiburg im Breisgau über Straßburg nach dem Ausgangsorte zurück erstreckte, in Metz wieder eingetroffen. Die Mannschaft überstand ganz außerordentliche Strapazen — es sollen Märsche von 45 bis 50 Kilometer pro Tag gemacht wor-

den sein — befand sich aber sonst dem Anschein nach sehr wohl. Das Bataillon war auch mit dem neuen Repetiergewehr ausgerüstet.

Wien, 2. Dez. Aus Sofia wird gemeldet, daß französische Offiziere ersucht wurden, die Ausbildung in den Militärschulen zu übernehmen.

Wien, 3. Novbr. Die bulgarische Abordnung dürfte am Samstag abend hier eintreffen und am Mittwoch oder am Donnerstag nach Berlin weiterreisen. Man bezweifelt hier, daß die Reise einen besonderen Erfolg haben dürfte, nachdem die Vertreter jedoch einmal unterwegs sind, werden sie freundlich aufgenommen werden. Die Ueberzeugung von dem Friedensbedürfnisse der Mächte dürfte in Sofia etwas ernüchternd wirken.

Paris, 3. Dez. Der Kriegsminister Boulanger hat Befehl gegeben, alle jungen Kassepferde, welche dieses Jahr von den Züchtern auf den Markt gebracht werden, anzukaufen, um zu verhindern, daß dieselben ins Ausland gehen.

Paris, 3. Dez. Eine Depesche aus Algier meldet: Der Dampfer „Chandernagor“ sei infolge eines Wirbelsurmes mit Mann und Maus untergegangen. 1200 Mann der Fremdenlegion, sowie die Familie Paul Bert, welche nach Frankreich zurückkehren wollten, waren an Bord. Der Chandernagor ist am 10. Nov. in der Bai von Halong angelangt; seither fehlen jede Nachrichten von demselben.

Brüssel, 3. Dez. Einer der Millionendiebstahl ist gestern in London verhaftet worden.

London, 2. Dezbr. Bulgarische Offiziere von russenfreundlicher Gesinnung beschlossen jüngst in Bukarest, neue Aufhebungen in Bulgarien anzuzetteln, doch haben sie ihren Plan aufgegeben, da die Meldung eintraf, daß Rußland die nötigen Geldmittel verweigere. Wie man hier wissen will, begünstige der russische Kriegsminister den Plan einer Okkupation Bulgariens, jedoch seien der Zar sowohl als Obrutscheff dagegen, da sie befürchteten, daß die Folge eine türkische Besetzung Ostrumeliens sein würde.

London, 3. Dez. In der Kohlengrube Glomare bei Durham fand heute früh eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 40 Arbeitern wurden 3 getötet; 14 sind noch verschüttet, die übrigen gerettet.

Konstantinopel, 3. Dezbr. Die Pforte unterhandelte mit Mauser, dem Erfinder des deutschen Repetiergewehres, wegen Einführung des Gewehres in die türkische Armee; die erste Bestellung soll gleich nach dem Abschluß des Zweimillionenanleiheens erfolgen.

Gemeinnütziges.

— (Ungebrochener Hafer für Pferde.) Ungebrochener Hafer ist nach dem „Fuhrhalter“ besseres Futter für Pferde, als die Körner allein, oder wie die Körner und das Stroh, wenn beide separat gefüttert werden. Es ist viel besser, wenn Körner und Rauhfutter zusammen gefressen werden. Wir können Heu schneiden, es mit den Körnern mischen und die Masse anfeuchten; aber wir erreichen dasselbe viel billiger, wenn wir den ungebrochenen Hafer verfüttern, denn dann werden die Körner, alle Spreu und ein großer Teil des Strohes zusammen verbaut. Man erspart dabei die Mühe und Kosten des Dreschens. In dieser Weise zu verfüttern sollte der Hafer gemäht werden ehe die Körner ganz reif sind; er wird gut getrocknet und in der Banse untergebracht. Es ist gerade das Futter für den Winter; es wird gut verbaut und die Tiere gedeihen besser dabei, wie bei fast jedem anderen Futter.

Der Vetter vom Rhein, Kalender für 1887. Preis 30 Pfg. Verlag von Chr. Schömpfer in Lahr. Der Vetter vom Rhein ist ein sehr empfehlenswerter Kalender, der Alle unterhält und belehrt und niemanden verlegt; er ist kein religiöser, aber ein die Religion nicht verletzender Kalender, der sich viele Freunde erworben. Ausstattung, Papier und Bilder sind gut; von letzteren hat er eine ziemlich Zahl (der neue Erzbischof, Prinz Wilhelm von Württemberg und Gemahlin, König Ludwig Dr. Gudden, Fürst Hohenlohe, König Milan, Fürst Alexander, Prinz Albrecht, General Manteuffel, Fürst Anton von Hohenzollern, König Alfons, Viktor Schöffel, Bienenwatter Dzierzon).

(Freie Stimme, Raboldzell.)